

# Brooklyn meets Zürich – NY-Koryphäen kommen

Es wird wieder «unerhört!»: Vom 18. bis zum 27. November findet das renommierte Jazzfestival in Zürich und Winterthur statt. In diesem Jahr liegt der musikalische Fokus unter anderem auf der Jazzszene Brooklyns.

Nicole Seipp-Isele

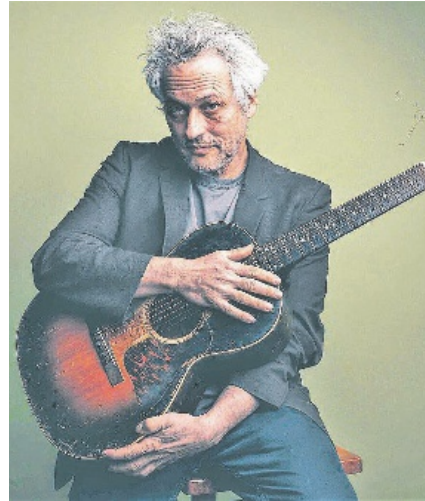
«Uns war es immer wichtig, dass wir unser Festival im realen Raum zelebrieren», reflektiert Florian Keller, Mitorganisator des «unerhört!»-Jazzfestivals die letzten beiden von Corona geprägten Kulturjahre. «Wir haben die Zeit genutzt, uns den Umständen angepasst und viel ausprobiert. Dabei sind neue Konzertformate entstanden, wir konnten neue Veranstaltungsorte ausmachen und haben «unerhört!» um zwei Spezial-Editionen, die jeweils im Mai und Oktober über die Bühne gehen, ergänzt.» Und so wird ab nächster Woche Freitag ein frisches und aufgeräumtes Programm zelebriert. Da gibt es nichts Aufgeschobenes oder Nachzuholendes. Die Reihe besticht für einmal mehr mit ihrem durchdachten Konzept, das einer Komposition aus musikalischer, politischer und gesellschaftlicher Aktualität gleichkommt.

Dabei wird etwa im stimmungsvollen Kulturhaus Helferei dem ukrainischen

Pianisten Vadim Neselovskyi eine Plattform geboten. Seine Ode an Odessa feierte in diesen August im New Yorker Jazzclub «The Stone» Premiere. «Odessa – A Musical Walk Through a Legendary City» ist Zeugnis der Virtuosität eines begnadeten Pianisten und zugleich ein Bekenntnis zu seiner Herkunft. Der Gig besteht aus der dreizehnteiligen Ode, die Neselovskyis Heimatstadt porträtiert und an deren Ende eine musikalische Elegie steht, die den Aufstieg der Stadt aus der Asche versinnbildlicht: «The Renaissance of Odessa». Wenn der Ukrainer dann noch an der Kantonsschule Küsnacht vor den versammelten Schülern spielt, denen er im Anschluss an das Konzert Rede und Antwort steht, werden die Veranstalter ihrem selbst auferlegten Vermittlungsauftrag gerecht. «Diese Chance ist für alle Beteiligten grossartig», freut sich Florian Keller.

## Vor Ort für die Verpflichtungen

Musikalisch liegt ein Schwerpunkt des Festivals auf der Jazzszene Brooklyns. Florian Keller reiste in diesem Jahr gleich zweimal nach New York, um die dortige Jazzszene zu inhalieren und etablierte Künstler der aufstrebenden Brooklyn Szene zu akquirieren, die unter anderem im GZ Riesbach Einzug halten wird. Der Saxofonist Ohad Talmor ist ein Tausend-sassa. Als Staatsangehöriger von der



Marc Ribot tritt am 22. November im Rank im Niederdorf auf.

BILD SANDLIN GAITHER

Schweiz, Frankreich, Israel und Amerika wurde er in Lyon geboren und wuchs in Genf auf. Heute lebt er in New York, wo er den beliebten Jazzclub «Seeds» in den Brooklyn Heights führt. Und wenn er am 23. November bei «Jazz im Seefeld» auf der Bühne steht, erlebt das Publikum die Jazzstimmung Brooklyns hautnah. Das brandneue «Ohad Talmor Trio» wird zusammen mit den New Yorker Jazzmusikern Eric McPherson am Schlagzeug und Chris Tordini am Bass eine Europapremiere feiern. Die Band widmet sich voller Respekt unveröffentlichten Kompositionen des

verstorbenen Jazz-Grandseigneurs Ornette Coleman, die Talmor als dessen Wegbegleiter, Freund und Erbe in die Hände fielen.

## Trompete steht im Festival-Fokus

Dem aus Übersee stammenden Trio stehen mit «Uassyn» drei zutiefst mit Zürich verbundene Musiker gegenüber. Der Saxofonist Tapiwa Svosve, der Bassist Silvan Jaeger und der Drummer Vincent Glanzmann feilen seit 2015 an ihrer musikalischen Handschrift, was zunächst bedeutete, sich in hermetische Abgeschlossenheit fern der Öffentlichkeit zu begeben und das dabei entstandene solide und ganz eigene Repertoire dann auf einer Tour zu präsentieren. In diesem Sinne korrespondieren sie mit einer grundlegenden musikalischen Sprache aufs Beste mit ihrem amerikanischen Triopendant. Die Trompete ist weiterer Fokus des Festivals und durch die Koryphäen der Szene erstklassig vertreten. Da wäre etwa der gefeierte Peter Evans, der durch seine Virtuosität im Theater am Gleis in Winterthur garantiert bestechen wird; oder der legendäre italienische Trompeter Enrico Rava, der die Rote Fabrik mit den «Fearless Five» zum Beben bringen wird. Zusammen mit den bejubelten Youngsters Steph Richards und Adam O’Farrill aus New York und Silvan Schmid aus Zürich machen sie das «unerhört!» zu einem

Trompetergipfeltreffen. Und überhaupt gleicht das zehntägige Festivalprogramm einem einzigen Jazz-Feuerwerk. Mit Anthony Braxton, Ingrid Laubrock und Elaine Mitchener sind weitere Glanzlichter vertreten.

## Ade engmaschige Gig-Pläne

Auch das Thema Nachhaltigkeit hat im Festivalkonzept Platz gefunden. Mit Absage an engmaschige Gig-Pläne ermutigt das «unerhört!»-Komitee die Künstler per Bahn, statt per Flugzeug zu reisen und statt nur einem Konzert mehrere zu spielen, länger in der Stadt zu verweilen, um so mit ihrer Umgebung eins zu werden. «Wir wollen entschleunigen und den Fokus wieder verstärken auf die Musik legen. So werden kleine Räume in intimer Atmosphäre mehrfach bespielt zur Freude aller», erklärt Florian Keller In diesem Sinne spielt der legendäre Marc Ribot gleich an zwei Abenden im «Rank Solo». Der Artist in Residence Adam O’Farrill bleibt mit seiner Trompete eine ganze Woche in Zürich, spielt in unterschiedlichen Formationen und dabei entstehen für einmal mehr Uraufführungen.

«unerhört!»-Jazzfestival vom 18. bis zum 27. November an unterschiedlichen Locations in Zürich und Winterthur. Detaillierte Programm Informationen unter [www.unerhoert.ch](http://www.unerhoert.ch)